

# KANAL7 Extrablatt 20: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 6. September 2020

## Liebe Gemeinde ...

ab September werden wir **einen Gottesdienst jeweils im Wechsel zwischen Fußgönheim und Schauernheim sonntags um 10:10 Uhr** anbieten. Diese Gottesdienste werden kurz sein (ca. 20 Minuten) und ohne Gesang auskommen müssen.

Als **Corona-Regelungen** gelten unter anderem: **1,5m-Abstände, Gesichtsmasken** beim Betreten der Kirche, bis man an seinem Platz ist, **namentlicher Erfassung aller TeilnehmerInnen**.

Für September ist geplant:

So., 06.09., 10:10 Uhr, Fußgönheim (Kerner)

So., 13.09., 10:10 Uhr, Schauernheim (Kerner)

So., 20.09., 10:10 Uhr, Fußgönheim (Kerner)

So., 27.09., 10:10 Uhr, Schauernheim (Kerner)

Über alle weiteren Veranstaltungen wie „Aktiv in Schauernheim“, Ev. Singkreis oder MystikLight informieren wir ab jetzt auch wieder über die Mitteilungen im Amtsblatt.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

## WACHSTUMSSCHMERZEN

Es ist schön, wenn Projekte, Arbeitszweige, Gemeinde- oder Vereinsarbeit wachsen und gedeihen. Für diejenigen, die in den zugehörigen Leitungsämtern für solche Prozesse verantwortlich sind, bedeutet das aber sicher immer auch: mehr Personen, Aufgaben und Arbeitsbereiche, für die man Verantwortung trägt. Und somit Mehrbelastung. Aber oftmals leider nicht automatisch mehr Zeit, als man bisher hatte. Denn Zeitprobleme lassen sich nur begrenzt durch längeres Wachbleiben oder früheren Arbeitsbeginn um 3:25 Uhr ausgleichen.



Und die eigenen Kräfte sind leider auch nur begrenzt.

Und dann schleichen sich mehr und noch mehr Fehler ein.

Und Projekte und Mitarbeiter werden immer weniger gut betreut, als sie es verdient hätten.

Und dann wird sich in eigentlich erfreulichen Wachstums- und Veränderungsphasen irgendwann auch Unzufriedenheit einstellen bei denen, die sich

von den Leitenden nicht ausreichend beachtet sehen. Unzufriedenheit wird sich aber auch bei den Leitenden selbst einstellen, die unter der größer werdenden Last der Leitung leiden.

So erging es schon den ersten christlichen Aposteln, die zu ihrem geistlichen Leitungsamt immer mehr auch die Leitung und Organisation des neuen Arbeitszweiges der Armenfürsorge übernahmen. Denn mit dieser Zusatzaufgabe kamen sie doch deutlich an ihre Grenzen - wenn sich sogar auch darüber hinaus (Apostelgeschichte 6,1f.).

Was tun?

## ELTERN AN IHREN GRENZEN

Fragt der Lehrer im Religionsunterricht: "Wer von euch spricht denn abends vor dem Schlafen ein Abendgebet?"

Alle Kinder außer Max melden sich.

Nachdem einzelne Kinder berichtet haben, was für ein Abendgebet sie sprechen, wendet sich der Lehrer an Max: "Und? Wäre das auch mal was für Dich, abends so ein Gebet zu sprechen?"

Darauf schüttelt Max nur den Kopf: "Nein, das ist nicht nötig. Das tut nämlich meine Mutti immer schon für mich. Die sagt jeden Abend: Gott sei Dank, dass du im Bett bist!"

## SCHWÄCHEN EINGESTEHEN

Dass manchen Menschen Hilfe gut täte, das scheint oftmals klar und auf der Hand zu liegen:

- Wer als Schüler im Unterricht oder bei den Hausaufgaben nicht zurecht kommt, ist vermutlich froh über Hilfe von den Mitschülern.

- Wer schwer krank oder verletzt ist, braucht offensichtlich Hilfe.

- Wer unter Armut leidet, der erfährt hoffentlich bald Hilfe, damit es wieder aufwärts geht.

Nicht so ganz klar ist und auf der Hand liegt offenbar, dass vielen Menschen eigentlich Hilfe gut täte, sie es aber entweder selbst erst gar nicht bemerken oder sie sich selbst einfach nichts anmerken lassen:

- Wenn die Aufgaben größer und anspruchsvoller werden, dann muss ich es mir selbst erst einmal eingestehen, wenn ich an meine Grenzen komme.

- Wenn die Probleme meine eigenen Problemlösungskompetenzen übersteigen, dann merken das die anderen vielleicht schon viel früher als ich selbst ...

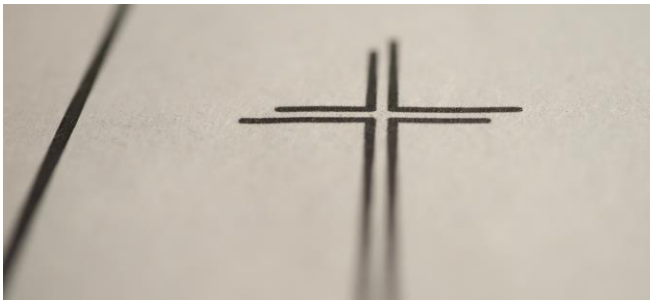
Wenn die neuen Herausforderungen von mir allein nicht mehr zu meistern sind: Komme ich dann

auf die Idee, dass Mithilfe und Unterstützung von anderen überhaupt eine Option sein könnte?

Wenn ich für andere verantwortlich bin, als Pfarrer oder Vater zum Beispiel, dann will ich in dieser Verantwortung doch stark sein. Und eigene Schwäche und Unzulänglichkeit anzuerkennen und einzugestehen, das ist ja nicht gerade ein Zeichen von Stärke.

Oder doch?

Die ersten Apostel sahen es offenbar nicht als ein Zeichen von Schwäche, bestehende Probleme anzuerkennen und die Begrenztheit der eigenen Fähigkeiten vor sich und anderen einzugestehen (Apostelgeschichte 6,1f.)



### *FÄHIGSTER MITARBEITER*

“Hast du gehört? Unser Direktor ist verstorben.”

“Ja, und ich frage mich die ganze Zeit, wer da mit ihm gestorben ist.”

“Wieso mit ihm?”

“Na, in der Taueranzeige stand doch: Mit ihm starb einer unserer fähigsten Mitarbeiter.”

### *GRÜNDUNGSMITGLIEDER*

Ich bin Gründungsmitglied. Ich habe die Gruppe mit aufgebaut. Und dann wurden wir immer mehr. Unsere Gruppe wuchs. Und es kamen Leute hinzu, die wir erst gar nicht auf dem Schirm hatten. Die hatten ganz andere Ideen, wie man den Glauben an Gott leben könnte.

Während wir Gründungsmitglieder davon überzeugt waren, dass wir uns unbedingt an die Grundsätze des Anfangs halten sollten, meinten die Neuen, wir müssten uns auf die neuen Herausforderungen und die neuen Zeiten einstellen und uns verändern.

Aber dann habe ich noch etwas gemerkt: Ich bin älter geworden. Und wenn unsere Bewegung eine Zukunft haben soll, dann bräuchte es neue und jüngere Leute, an die ich und die anderen von den “alten Hasen” Verantwortung abtreten.

Das Problem ist nur: Die Neuen werden vieles anders machen, als wir es gemacht haben, und sie werden bestimmt manches anstellen, was in unseren Augen “falsch” erscheinen wird.

Aber es führt wohl kein Weg daran vorbei, wenn wir als Bewegung beweglich bleiben und nicht in Verkrustung oder Überforderung erstarren wollen.

Und wenn ich ehrlich bin: Wir Gründungsmitglieder haben ja auch nicht immer alles richtig gemacht. Im Gegenteil. Wir haben ganz oft auch nicht kapiert, was Jesus von uns wollte und was Gottes Pläne mit uns waren.

Naja, und wenn Gott mit unseren Fehlern und Beschränkungen zurecht kam, dann wird er sicher auch mit den neuen Unsicherheiten und Unzulänglichkeiten zurecht kommen, wenn wir alten Hasen Verantwortung abgeben und neue Leute jetzt Leitungsaufgaben übernehmen.

### *DIE FEHLER DER NEUEN*

Aktionstag auf dem Vereinsgelände. Der verärgerte Vereinsvorstand zum neuen Mitarbeiter: “Wie kann man an einem Tag nur so viele Fehler machen?!”

“Nun,” antwortet der Neue, “ich stehe einfach immer sehr früh auf.”

### **Der Bibeltext zu diesen Gedanken: Apostelgeschichte 6**

<sup>1</sup> Die Gemeinde wuchs und die Zahl der Jünger und Jüngerinnen wurde immer größer. Da kam es – um eben diese Zeit – zu einem Streit zwischen den Griechisch sprechenden Juden in der Gemeinde und denen mit hebräischer Muttersprache. Die griechische Gruppe beschwerte sich darüber, dass ihre Witwen bei der täglichen Verteilung von Lebensmitteln benachteiligt würden. <sup>2</sup> Da riefen die Zwölf die ganze Gemeinde zusammen und sagten: »Es geht nicht an, dass wir die Verkündigung der Botschaft Gottes vernachlässigen und uns um die Verteilung der Lebensmittel kümmern.« <sup>3</sup> Darum, liebe Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer aus, die einen guten Ruf haben und vom Geist Gottes und von Weisheit erfüllt sind. Ihnen wollen wir diese Aufgabe übertragen. <sup>4</sup> Wir selbst werden uns auch weiterhin mit ganzer Kraft dem Gebet und der Verkündigung der Botschaft Gottes widmen.« <sup>5</sup> Alle waren mit dem Vorschlag einverstanden. Sie wählten Stephanus, einen Mann voll lebendigen Glaubens und erfüllt vom Heiligen Geist; außerdem Philippus, Prochorus, Nikanor, Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Nichtjuden aus der Stadt Antiochia, der zum Judentum übergetreten war. <sup>6</sup> Diese sieben brachten sie zu den Aposteln. Die beteten für sie und legten ihnen die Hände auf. <sup>7</sup> Die Botschaft Gottes aber breitete sich weiter aus. Die Zahl der Glaubenden in Jerusalem stieg von Tag zu Tag. Auch viele Priester folgten dem Aufruf zum Glauben.